

Logistik-Studium mit Weltruf

Professor Bernd Noche spricht über die Vorteile des Standortes Duisburg.

Internationale Studenten arbeiten mit großen Unternehmen zusammen. Davon profitieren beide Seiten

Von Nadja Kremser

Duisburg entwickelt sich zum Mekka für Logistik-Studenten. So hatte es die Logistik-Initiative Duisburg-Niederrhein verkündet.

Doch mit solcher Euphorie hält sich Professor Bernd Noche zurück. Klar, es läuft gut. Seit dem Wintersemester 2000/2001 gibt es den Lehrstuhl für Transportsysteme und Logistik an der Universität Duisburg-Essen. Mittlerweile sind rund 200 Studenten in die Masterstudiengänge eingeschrieben. „Wir sind gerade im internationalen Bereich stark“, sagt der Dozent.

Sein Institut ist dem Fachbereich Maschinenbau angegliedert. Doch auch in der Betriebswirtschaftslehre gibt es einen Lehrstuhl für Logistik und Verkehrsbetriebslehre. Zwei Masterstudiengänge, die auf technischen Studiengängen basieren, werden angeboten: Technische Logistik und Logistik-Management. Logistik wird nicht nur isoliert betrachtet, sondern ist in Schwerpunkte eingebunden, etwa im Produkt-Engineering. Und es gibt eine große Interdisziplinarität zwischen Fachbereichen. Wissen aus Bauwesen, BWL und Geographie kann in eine logistische Lösung einfließen. Denn Logistik ist ein sehr komplexes Thema. Von der Dicke einer Containerwand über die Anbindung an Transportwege bis hin zum Wirtschaftsrecht reicht das Anwendungsgebiet. Logistik geht nicht ohne Produkte, deshalb werden die Fachleute in allen Branchen benötigt.

„In Duisburg hat der Studiengang ein sehr internationales Profil. Das passt sehr gut zum Standort und ist Duisburgs Vorteil“, sagt Bernd Noche. Dortmund hat diese Internationalität nicht, erklärt Noche, der bereits an der Uni Dresden gelehrt hat. Duisburg

ist ein nahezu idealer Standort für die Logistikbranche mit der Anbindung an Wasserwege, Schienennetze und Autobahnen. Zudem sind die Flughäfen Düsseldorf und Köln-Bonn in Reichweite ebenso die Häfen Rotterdam, Antwerpen und Amsterdam.

Der Studiengang lockt Studenten aus dem In- und insbesondere aus dem Ausland nach Duisburg. „ISE (International Studies of Engineering) hat im Ausland Aufsehen erregt“, erklärt Professor Noche. „Es kommen sehr gute Studenten nach Duisburg.“ Mit Gruppenbildungen von Studenten aus China, Lateinamerika und Marokko. Etwa 20 Prozent der Studenten sind Deutsche, davon 50 bis 60 Prozent Frauen. Die ausländischen Studenten, so Bernd Noche, seien ganz besonders motiviert.

Die Internationalität der Ausbildung spiegelt sich auch in der Unterrichtssprache wider. Vorlesungen werden auf Englisch gehalten. In einer globalisierten Welt sind Fremdsprachen für Noche von herausragender Bedeutung: „Englisch reicht nicht mehr.“

Und noch einen Vorteil bietet das Logistik-Studium in Duisburg. Die Ausbildung findet in enger Kooperation mit

Logistik in Duisburg

Der Duisburger Hafen, Logport, die Stahlriesen Thyssen-Krupp-Stahl und HKM, Railion, SBB Cargo und andere Logistikdienstleister wie Speditionen machen Duisburg mit seiner Lage am Knotenpunkt von Schiene, Straße und Wasserstraße zum Topstandort der Logistikbranche. Studenten der Technischen Logistik oder des Logistik-Managements können in Duisburg während des Studiums bereits wertvolle Erfahrungen sammeln. **Nad**



Professor Bernd Noche ist Leiter des Instituts für Transportsysteme und Logistik. Das internationale Profil sei Duisburgs Stärke. Foto: Tanja Pickartz, far

Unternehmen statt. Studierende werden von Partnern aus der Industrie betreut. Die Studenten arbeiten in den Unternehmen und schreiben ihre praxisnahen Magisterarbeiten vor Ort. Von diesen Koopera-

tionen profitieren beide Seiten. Was sich auch in der Förderung von Stipendianten ausdrückt.

Die ersten Absolventen des Duisburg-Essener Studienganges sind bereits fertig und

haben bisher alle einen Job gefunden oder promovieren. „Unsere Studenten landen bei großen Firmen. Sie haben im internationalen Geschäft gute Chancen“, so lautet die gute Bilanz von Bernd Noche.